

der bürgermeister soest

**Protokoll der 8. Sitzung des Wallbeirates der Stadt Soest
am 10. Juni 2020,
17.00 – 18.50 Uhr, Rathaus I Blauer Saal**

Es sind anwesend:

Wallbeirat:

Dipl.-Ing. Ehm Eike Ehrig	Landschaftsarchitekt (Vorsitz)
Dipl.-Ing. Reimer Stoldt	Landschaftsarchitekt
Prof. Dr. Birgit Hartz	Verkehrsplanerin
Dipl.-Ing. Ina Bimberg	Landschaftsarchitektin
Martin Rensing	Baumgutachter

Beratender Sachverständiger:

B.Sc. Yannik Kämper	Baumgutachter
---------------------	---------------

Verwaltung:

Matthias Abel	Technischer Beigeordneter, Stadt Soest
Steinbicker, Olaf	Abteilung Stadtentwicklung und Bauordnung, Stadt Soest
Mackenroth, Dirk	Kommunale Betriebe, Stadt Soest
Bunse, Phillip	Abteilung Stadtentwicklung und Bauordnung, Stadt Soest
Epping, Anne	Abteilung Stadtentwicklung und Bauordnung, Stadt Soest

Referenten:

Paul, Carsten	nts Ingenieurgesellschaft mbH
Schültingkemper, Jens	nts Ingenieurgesellschaft mbH

Begrüßung und thematische Einleitung

Herr Abel und Herr Ehrig begrüßen den Wallbeirat sowie die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und stellen die Tagesordnung vor:

- Baubeschluss Freiligrathwall
- Entwurfsplanung Jakobitor
- Antrag Bündnis 90/Die Grünen vom 10.05.2020: Baumpflanzungen auf dem Brunowall

Top 1: Baubeschluss Freiligrathwall

Herr Paul führt in das Thema ein und stellt die wichtigsten Planungsinhalte vor. Der Abschnitt Freiligrathwall wird konform zu den vorrangegangenen Abschnitten umgesetzt. Demnach wird der Gräftenweg mit einer Breite von 3,50 Metern hergestellt (vgl. Grundsatzbeschluss). Auch die Rasenflächen werden wie in den anderen Wallabschnitten gestaltet. Die vorhandenen Gehölze innerhalb der Gräfte bleiben mit einer Ausnahme, einer Baumgruppe in der Nähe des Mühlenbergs, erhalten. Die Gräfte erhält zudem einen Spielplatz zum Thema „Kükelhaus“. Eine entsprechende Kinder- und Jugendbeteiligung wird rund sechs Monate vor Baubeginn durchgeführt werden. Außerdem wird die Sitz- und Spielroute, welche es bereits im Bruno- und Dasselwall gibt, fortgeführt. Ferner wird an jeder zweiten Bank eine zusätzliche Abstellfläche für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen gebaut. Ebenfalls ist die Installation eines Trinkbrunnen in der Nähe es vorhandenen Leuchtbogens vorgesehen.

Der Walkronenweg inkl. seiner Aufgänge wird ebenfalls kongruent zu den bereits bestehenden Abschnitten hergestellt. Die Bäume im Bereich der Aufgänge können erhalten bleiben. Zudem ist die Mauer und diesem Abschnitt weitestgehend intakt, sodass die Sanierung geringer ausfallen wird als in den Abschnitten Bruno- und Dasselwall. Derzeit steht noch eine Lösung bzgl. der dort notwendigen Absturzsicherung aus.

Beratung des Wallbeirates:

Herr Ehrig spricht sich im Namen des gesamten Wallbeirats gegen ein Geländer als Absturzsicherung aus. Diese fügen sich, laut Ehrig, nicht in das Gesamtensemble ein.

Des Weiteren wird die Breite des Gräftenwegs diskutiert. Hier spricht sich Frau Prof. Dr. Hartz für ein Minimum an Wegebreite von 3,50 Meter aus, um ein Nebeneinander von Rad- und Fußverkehr zu gewährleisten. Frau Bimberg argumentiert, dass die Bestandsbreite harmonischer im Gesamtbild erscheint. Herr Stoldt untermauert diese Aussage, indem er erläutert, dass ein 3,50 Meter breiter Weg den Raum aus gestalterischer Sicht dominiert. Jedoch hält er die Breite von 3,50 Metern aus verkehrlicher Sicht für sinnvoll. Dahin gehend spricht Herr Ehrig die abweichenden Proportionen in der Gräfte des Freiligrathwalls an. Er plädiert dafür, dass die Gräfte zwar als Grünraum erhalten bleiben, jedoch gleichzeitig auch für Radfahrer benutzbar bleiben soll. Demzufolge könne der Weg nicht weiter, als die geplanten 3,50 Meter, verschmälert werden. Herr Ehrig schlägt anstelle einer Verschmälerung von weniger als 3,50 Metern die Begrünung der Wallmauer bspw. durch Wilden Wein vor.

Im Rahmen der Grünflächengestaltung kommt Frau Bimberg auf die Anpflanzung von Blühstreifen und deren Mahd zu sprechen. Zwar seien die langen Wiesen sehr gut für die Biodiversität, jedoch scheint die Mahd, wie auch in den anderen Abschnitten, sehr willkürlich zu verlaufen. Deshalb schlägt sie vor, die Wiese entlang der Gräben und Mauern höher wachsen zu lassen und entlang des Weges ein kurz gemähtes Rasenbankette zu etablieren. Optisch komme so mehr „Ruhe“ in das Gesamtbild. Herr Ehrig spricht sich in dem Zuge ebenfalls für ein artenreiches Ökotypensaatgut aus und unterstützt bzgl. der Mahd den Vorschlag von Frau Bimberg und fügt diesem hinzu, dass bei starkem Wachstum von nitrophilen Kräutern die Wiesen häufiger im Jahr gemäht werden sollten. Das Mahdgut sollte, laut Ehrig, unbedingt von den Flächen entfernt werden, damit eine artenreiche Wiesenvegetation in der Gräfte verwirklicht werden kann und sich eine attraktive Optik einstellt.

Top 2: Entwurfsplanung Jakobitor

Bevor die Entwurfsplanung des Jakobitors vorgestellt wird stellt Herr Paul die vom Stadtentwicklungsausschuss beschlossene und als Blaupause fungierende Planung des Grandwegertors vor.

Das Jakobitor soll mit den gleichen Materialien und gemäß der Vorgabe des Grandwegertors gebaut werden. Demnach wird es einen hellen, abgestreuten Asphalt bekommen, welcher durch anthrazitfarbene Gussrinnen und Pollern ergänzt wird. Die vorhandenen Stellplätze bleiben bis auf zwei erhalten, da an dieser Stelle ein hoher Parkdruck herrscht. Die nicht historischen Mauerteile, die in diesem Bereich vorhanden sind werden zurückgebaut. Da der auf dem Platz befindliche Mauerbogen nicht historisch ist, wird dieses nicht in den Vordergrund gerückt. Der Bereich des Torplatzes an dem der Gräftenweg (Dasselwall) auf den Platz trifft stellt laut Paul eine Gefahrenstelle dar. Mit dieser muss planerisch umgegangen werden.

Beratung des Wallbeirats:

Herr Stoldt kommt auf die Gefahrenstelle bzw. das Nadelöhr zwischen Toilettenhaus und Wohngebäude zu sprechen. Er plädiert dafür dieses zu entschärfen, indem beide Gräftenwege weiter in den Platz hineingezogen werden.

Frau Bimberg lobt das „runde“ Konzept der Platzgestaltung, merkt jedoch an, dass die Stellplätze den Blick auf den Stadteingang versperren und fordert deren Wegnahme. Ferner spricht sie sich für eine etwas dunklere Platzoberfläche aus, da der gewählte Farbton blendet und der dunkle Abrieb der Reifen nicht so stark hervorsteht.

Frau Prof. Dr. Hartz argumentiert, die Stellplätze näher an die Häuser zu verlegen, um einen besseren Blick auf die Gefahrenstelle bzw. das Nadelöhr zu erhalten.

Abschließend spricht sich Herr Ehrig für die Wegnahme der Stellplätze, die Verlängerung des Gräftenwegs (Dasselwall) sowie eine dunklere Platzoberfläche aus. Zudem merkt er an, dass das taktile Leitsystem noch in die weitere Planung integriert werden muss.

Top 3: Antrag Bündnis 90/Die Grünen vom 10.05.2020: Baumpflanzungen auf dem Brunowall

Herr Paul führt den vorhandenen Grundsatzbeschluss bzgl. der Nachpflanzung der Walllinden auf. Demnach soll der Stammumfang mindestens 30-35 Zentimeter betragen.

Auf Grund geringer Entwicklungschancen, die auf die benachbarten Bäume zurückzuführen sind (Verschattung und direkte Nähe zu großen Bestandsbäumen) wurde an vier Standorten auf dem Brunowall keine Bäume nachgepflanzt.

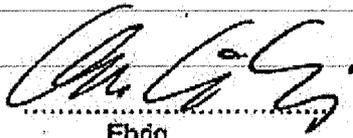
Laut Antrag der Grünen wäre eine Nachpflanzung mit geringerem Stammumfang an den vier Standorten jedoch sinnvoll. Dazu führt Herr Paul aus, dass auf eine ähnliche Kritik seitens der Politik auf dem Dasselwall bereits reagiert wurde indem hier z.T. Bäume mit geringerem Stammumfang gepflanzt wurden.

Bzgl. des Antrags schlägt Paul vor, an den Standorten 1 und 4 schon heute Bäume nachzupflanzen. Jedoch sollten die Nachpflanzung, am Standort 4, abweichend vom Beschluss, einen geringeren Stammumfang aufweisen. So kann die Pflanzgrube möglichst klein gehalten werden und einer unnötigen Beeinträchtigung anderer Bäume wird entgegengewirkt. Für die geforderten Standorte 2 und 3 ist laut Nts eine Pflanzung mit geringerem Stammumfang möglich, jedoch muss damit gerechnet werden, dass die angrenzenden vitalen Bäume darunter leiden werden. Nts verweist darauf, dass bei Nachpflanzungen mit Wurzelschäden zu rechnen ist. Ferner müssen die angrenzenden vitalen Bäume im Kronenbereich stark zurückgeschnitten werden, um eine erfolgreiche Entwicklung der Neupflanzungen zu gewährleisten.

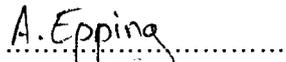
Beratung des Wallbeirats:

Herr Kämper und Herr Rensing empfehlen die Nachpflanzung der geforderten Standorte 1 und 4, wobei sie für den Standort Nr. 4 einen geringeren Stammumfang fordern. Weiter sprechen sie sich geschlossen gegen die Nachpflanzung der Standorte 2 und 3 aus, da durch eine Nachpflanzung die vitalen Bestandsbäume geschädigt werden. Auch sie weisen darauf hin, dass es bei der Nachpflanzung von Bäumen für die Standorte 2 und 3 zu Schäden im Wurzelbereich kommen wird.

**Ende der Sitzung 18:50 Uhr
Soest, den 10. Juni 2020**



Ehrig
(Vorsitz)


A. Epping
Epping
(Protokoll)